



Investitionen und neue Arbeitsplätze

L-Bank fördert 535 Betriebe

In den ersten sechs Monaten des Jahres förderte die L-Bank 535 Unternehmen im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen. Das Darlehensvolumen liegt bei 153,9 Millionen Euro und damit um 24 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von 242,7 Millionen Euro angeregt. 680 neue Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen. Unter den geförderten Unternehmen sind 166 Existenzgründer. Sie erhielten Darlehen über 25,2 Millionen Euro. An 369 etablierte mittelständische Unternehmen wurden Fördermittel in Höhe von 128,7 Millionen Euro ausbezahlt. Gemeinsam mit den Wirtschaftskammern bietet die L-Bank regelmäßig Finanzierungssprechstage vor Ort an.

Termine in Reutlingen

- 7. August 2015
- 24. September 2015
- 29. Oktober 2015
- 26. November 2015

Anmeldung bei Barbara Bezler, Unternehmensberatung, Tel. 07121/2412-144, E-Mail: barbara.bezler@hwk-reutlingen.de

BoriS geht an fünf Schulen

Herausragende Leistungen bei der Berufsorientierung

Fünf Schulen aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalb wurden für ihre Berufsorientierungsangebote mit dem BoriS – Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Bereits zum achten Mal waren alle weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg eingeladen, ihre Angebote und Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung von einer unabhängigen Jury bewerten zu lassen. Die BoriS-Initiative soll beispielhafte Projekte in der Öffentlichkeit bekannt machen und zur Qualitätssicherung beitragen. Das Berufswahl-Siegel ist drei Jahre gültig. Danach kann sich eine Schule für fünf weitere Jahre rezertifizieren lassen.

Träger des von der Landesstiftung Baden-Württemberg unterstützten Projekts sind der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag, der Baden-Württembergische Handwerkskammer und die Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände. Die Durchführung erfolgt in Kooperation mit den Industrie- und Handwerkskammern und den Handwerkskammern.

www.berufswahlsiegel-bw.de

Erst- und Rezertifizierung

Erstzertifizierung

- Realschule Frommern, Balingen

Rezertifizierungen

- Albert-Schweitzer-Realschule, Tübingen
- Burghof-Schule, Ofterdingen
- Hoffmannschule Reutlingen-Betzingen
- Werkrealschule Haigerloch-Stetten, Haigerloch

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/2412-0,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort



Die Sommervollversammlung befasste sich mit aktuellen handwerkspolitischen Themen.

„Meisterqualifikation und Qualitätsarbeit gehören zusammen“

Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen

„Trotz einer soliden konjunkturellen Lage und eines bei den neuen Ausbildungsverträgen erfreulichen Zwischenergebnisses sieht das Handwerk erheblichen Handlungsbedarf auf Europa-, Bundes- und Landesebene“, sagte Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, anlässlich der Sommervollversammlung in Reutlingen.

So sei die sogenannte Transparenzinitiative der Europäischen Kommission bereits seit über einem Jahr ein Reizthema für das deutsche Handwerk. „Nachdem wir vor über elf Jahren erleben mussten, wie der Grundsatz der geprüften Qualifikation in 53 Berufen von der damaligen Bundesregierung über Bord geworfen wurde, droht vielen der 41 zulassungspflichtig gebliebenen Handwerke das gleiche Schicksal durch die EU“, so Herrmann.

Nicht nur Deutschland reguliert in Europa

Dabei gelten in vielen EU-Staaten – selbst in den vermeintlich wenig regulierten und liberalen wie etwa Großbritannien – vergleichsweise viel stärkere Reglementierungen als in Deutschland. Denn auch wenn der Zugang zum Beruf dort zunächst unreguliert sei, so brauche man für viele spezielle Tätigkeiten dann doch Zertifikate und Qualifikationsnachweise, führte Herrmann aus.

Erhellend sei in diesem Zusammenhang eine Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) beim Institut für Sachverständigenwesen in Köln. 80 Prozent der über 300 langjährigen Sachverständigen, die sich an der Umfrage beteiligt hatten, berichteten über eine rückläufige oder sogar stark rückläufige Qualitätsentwicklung bei Anbietern ohne einschlägige Berufsqualifikation in den zulassungsfreien Handwerken. Bei Anbietern in diesem Bereich mit einschlägiger Qualifikation zeige sich hingegen eine gegenläufige Tendenz. Herrmann: „Diese Untersuchung deutet also klar auf einen Zusammenhang zwischen Berufsqualifikation und Qualitätsniveau der Arbeit hin und stützt unsere Forderung nach Erhaltung der Meisterpflicht im Handwerk.“

Mindestlohn: Differenzierter Blick

Einen differenzierten Blick auf das neue Mindestlohngesetz forderte Herrmann dann unter Hinweis darauf, dass es das Handwerk gewesen sei, das immer wieder die Eindämmung von Lohndumping und die dadurch hervorgerufenen Wettbewerbsverzerrungen verlangt habe. Schließlich habe man sogar zuletzt 1.600 neue Stellen zur Bekämpfung der Auswüchse auf diesem Gebiet gefordert und die Tariftreue bei öffentlichen Aufträgen als Zuschlagskriterium angemahnt.

Bei aller verständlichen Kritik an manchen Details des Mindestlohngesetzes – vor allem den Dokumentationspflichten z. B. bei den mitarbeitenden Familienangehörigen – rufe er zu einer differenzierten Bewertung des Gesetzes auf.



Präsident Harald Herrmann (links) und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (rechts) stellten sich im Vorfeld der Sommervollversammlung den Fragen der Journalisten.

Fotos: Bouß

Erfreulicherweise habe Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles kürzlich einige der Kritikpunkte des Handwerks aufgegriffen und angekündigt, die bürokratischen Fesseln des Mindestlohngesetzes zu lockern.

Flüchtlinge: Transparente Formel

Der Mindestlohn, so Herrmann, gelte im Übrigen auch dann, wenn Flüchtlinge eingestellt würden. Aber auch hier müssten die Rahmenbedingungen verbessert werden. Eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Flüchtlingen seien fundamentale, aber auch technisch-fachliche Grundkenntnisse der deutschen Sprache – eine Aufgabe, die allerdings weder von den überwiegend kleineren bis mittelgroßen Handwerksbetrieben noch von einer Handwerkskammer übernommen werden könne.

Der zentrale Punkt sei jedoch, dass endlich eine für jeden juristischen Laien transparente Rechtslage geschaffen werden müsse. So gelte es die Frage zu beantworten: Darf ich einen Flüchtling beschäftigen und – falls ja – zu welchem Zweck und wie lange? Deshalb fordere das Handwerk eine Regelung auf der Grundlage der Formel „3 + 2“, d. h. drei Jahre Ausbildung und anschließend eine mindestens zweijährige Beschäftigung als Fachkraft. Schließlich investiere kein Handwerksbetrieb in die Ausbildung eines Flüchtlings, wenn er befürchten müsse, dass dessen Duldung nach zwölf Monaten auslaufe und er abgeschoben werde.

Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, ging schließlich

noch auf das insbesondere für die Straßen- und Tiefbauer im Kammerbezirk äußerst kritische Thema der Legalisierung des umsatzsteuerfreien Leistungsaustauschs zwischen Kommunen und sogenannten (kommunalen) Zweckverbänden ein.

Umsatzsteuerbefreiung: Ein Bärendienst

Der Bundesfinanzhof hatte diesem Leistungsaustausch vor einiger Zeit einen Riegel vorgeschoben und entschieden, dass Leistungen, die ebenso durch am Markt tätige Wettbewerber erbracht werden könnten, der Umsatzsteuerpflicht unterliegen. Jetzt wolle die große Koalition diese Angelegenheit offensichtlich per Gesetzeskraft zu Gunsten der Kommunen klären. Das Handwerk habe auf allen Ebenen gegen das Vorhaben der Bundesregierung protestiert.

Schließlich müsse davon ausgegangen werden, dass maschinell gut ausgerüstete kommunale Bauhöfe den handwerklichen Straßen- und Tiefbauern noch mehr als bisher Konkurrenz machen könnten, indem sie etwa einer anderen Gemeinde derartige Arbeiten anböten. Der Wettbewerbsvorteil sei klar: 19 Prozent. „Letztendlich erweisen sich die Kommunen so allerdings einen Bärendienst“, erläuterte Eisert. Sie sorgten dafür, dass die Handwerksbetriebe weniger Gewerbesteuer in die Gemeinkasse zahlten, dass sie gegebenenfalls Arbeitsplätze abbauen müssten und anschließend auch nicht mehr für die Ausbildung der Jugend sorgen könnten. „Das ist dann eine klassische ‚Lose-lose-Situation‘, schloss Eisert, „also eine Situation, bei der es nun wirklich keine Gewinner gibt.“



Ministerialrätin Ina von Cube von der Rechtsaufsicht der Handwerkskammer Reutlingen, Vizepräsident August Wannemacher und Präsident Harald Herrmann (v.li.n.re.) im Gespräch.

Serie Ehrenamt im Handwerk

Gestatten: Unsere Prüfer

Wolfram Berns



Wolfram Berns. Foto: Handwerkskammer

Wie lange er schon dabei sei? Wolfram Berns muss kurz überlegen: „20 Jahre werden es wohl sein.“ Der gelernte Malermeister, Jahrgang 1941, hat als Ausschussvorsitzender mehrere Generationen von Meisterschülern betreut, im eigenen Handwerk und bei den Raumausstattern. Auch beruflich hatte der gebürtige Rheinländer mit Aus- und Weiterbildung zu tun. Berns leitete über zwei Jahrzehnte das Berufs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer, die heutige Bildungsakademie Tübingen.

DHZ: Warum engagieren Sie sich im Meisterprüfungsausschuss?

Berns: Weil es um Ausbildung geht. Dieses Thema begleitet mich ja schon länger. Als Ausbilder, beim Bau der neuen Bildungsakademie, bei der Planung der überbetrieblichen Lehrgänge und als ehrenamtlicher Prüfer konnte ich viele Facetten kennenlernen. Zwar haben sich Berufsbilder, Anforderungen, Techniken und Verfahren und vieles mehr geändert. Meine Motivation ist dieselbe geblieben: Ich finde es spannend zu zeigen, wie man etwas mit der Hand am Arm macht.

DHZ: Stehen zurzeit Prüfungen an?

Berns: Für den diesjährigen Jahrgang der Raumausstatter hat die heiße Phase begonnen. Die Projektarbeiten werden vorgegeben. Gefordert sind ein Polsterstück, eine Dekoration, Sonnenschutz und Tapezierarbeiten. Die Kandidaten fassen ihre Entwürfe in einer Mappe zusammen, die ebenfalls bewertet wird. Die Prüfung orientiert sich an einem Kundenauftrag. Es werden also Anschreiben formuliert und Angebote abgegeben, der Auftrag wird kalkuliert und nach der Ausführung eine Rechnung geschrieben. Dafür haben die Kandidaten zehn Tage Zeit. Am Ende findet ein Fachgespräch statt. Heute müssen Handwerker nicht nur machen, sondern auch verkaufen können. Aus diesem Grund ist die Handlungsorientierung der richtige Ansatz.

DHZ: Raumausstatter benötigen keinen Meisterbrief mehr, um sich selbstständig zu machen.

Berns: Wer sich trotzdem auf den Weg macht, entscheidet sich ganz bewusst für diesen Qualifikationsnachweis. Das prägt die Arbeit in den Vorbereitungskursen und natürlich auch die Prüfungen. Unsere Meisterschüler sind sehr motiviert und mit Herzblut dabei. Das hat auch mit den Kosten zu tun. Für eine Projektarbeit kommen schnell mal 5.000 Euro zusammen.

DHZ: Was haben Sie als Prüfer gelernt?

Berns: Dass man nie auslernt. Wir müssen uns mit den jungen Leuten beschäftigen, und der Nachwuchs muss bereit sein, etwas zu investieren. Leider genießt das Handwerk momentan nicht die gesellschaftliche Wertschätzung, die es verdient. Das ist unverständlich. Denn junge Frauen und Männer können gerade im Handwerk früh die Erfahrung machen, dass sie etwas wert sind. Nach der Lehre stehen alle Wege offen.

In der nächsten Ausgabe stellen wir Ernst Schlecht, Vorsitzender des Prüfungsausschusses im Metallbauer-Handwerk, vor



DIE MAFIA HAT EIN EIGENES ZEUGENINTEGRATIONSPROGRAMM

„Sie sind ein Glücksfall für das Handwerk und den Mittelstand“

Ehrenpräsident Joachim Möhrle verabschiedet



Joachim Möhrle, Winfried Kretschmann und der neue Mann am Steuer des Handwerkstages, Rainer Reichhold (v.li.).
Foto: KD Busch

„Ihre Anwesenheit zeigt, welche hohe Wertschätzung das Handwerk im Land genießt“, bedankten sich Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, und BWHT-Vizepräsident Harry Brambach in ihrer Begrüßung bei den Gästen. Kammer und Handwerkstag hatten zum Festakt in das Sparkassenforum nach Stuttgart gebeten, um ihren langjährigen Präsidenten Joachim Möhrle zu verabschieden und seinen Nachfolger im Amt des Landeshandwerkspräsidenten, Rainer Reichhold, einzuführen. Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften

und Kirche, die Führungsspitzen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, der Handwerkskammern und Verbände und zahlreiche Weggefährten waren der Einladung gefolgt.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann würdigte Möhrle als kenntnisreichen, sachorientierten und fairen Vertreter des baden-württembergischen Handwerks. „Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen. Das haben Sie getan“, so Kretschmann. „Sie sind ein Glücksfall für das Handwerk und den Mittelstand.“ **Seite 9**

„Den acht Maßschneiderinnen, die heute nach der einjährigen Weiterbildung an der Metzinger Meisterschule verabschiedet werden, steht jetzt im wahrsten Sinne des Wortes die Welt offen“, sagte Bianca Beck, Leiterin der Meisterprüfungsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen, bei der Übergabe der Zeugnisse.

So werden zwei der frischgebackenen Meisterinnen zunächst ein achtwöchiges Praktikum an einer Schule in Namibia machen. Verena Leonie Wahl – ihr Meisterstück war ein echtes Hochzeitsdirndl – wird anschließend wieder in Friedrichshafen arbeiten, während Svenja Schäfer ihre Arbeit am Theater in Ulm beginnt. Sie hatte zuvor bereits am Staatstheater Stuttgart gearbeitet.

Überhaupt scheint das Theater eine große Anziehungskraft auf die Maßschneiderinnen auszuüben. So möchte sich Christina Anselm – sie hat die Meisterprüfung als Beste bestanden – entweder mit einem Schnittservice selbstständig machen oder auch am Theater Erfahrungen sammeln; und auch Eileen Domning hat sich für die Arbeit am Theater entschieden. Irina Kokuschin hingegen wird weiterhin in einem Wäschereibetrieb im Schwarzwald arbeiten – mit der Option des Aufstiegs innerhalb der Firma. Auch in diesem Jahr versorgt sich die Firma Hugo Boss

Auf den Bühnen der Welt gefragt

Acht Maßschneidermeisterinnen erhielten in Metzingen ihre Zeugnisse



Die neuen Maßschneidermeisterinnen mit Klassenlehrerin Elke Gonser (links) und Bianca Beck, Leiterin der Meisterprüfungsabteilung der Handwerkskammer Reutlingen (rechts).
Foto: Bouß

mit meisterlichem Nachwuchs – so wie immer wieder namhafte Hersteller der Bekleidungsindustrie auf die gute handwerkliche Ausbildung in Metzingen setzen. Svetlana Ketterling hat bereits vor ihrer Elternzeit bei Boss gearbeitet und wechselt nun aufgrund ihrer Meister-Qualifizierung in die CAD-Abteilung. Andrea Mayer wird weiterhin in der Muster-schneiderei arbeiten.

Die am weitesten gehenden Planungen hat Luca Wex, Preisträgerin des Berufskolleg-Designpreises Nr. One. Sie wird zunächst im kommenden Schuljahr am Herren-Schnitt- und Verarbeitungskurs teilnehmen. Dann möchte sie nach Ja-

pan auswandern – sie liebt dieses Land und beherrscht die japanische Sprache.

Umfassend weitergebildet

Die Meisterprüfung im Maßschneiderhandwerk umfasst vier Schwerpunkte. In den berufsfachlichen Teilen I und II werden Kenntnisse in der Schnittkonstruktion, Projektplanung, Herstellungstechnik, Betriebsorganisation, Kundenberatung und Qualitätskontrolle in Theorie und Praxis vermittelt. Ebenfalls auf dem Lehrplan in den Teilen III und IV stehen die Fächer Wirtschaft, Recht und Rechnungswesen sowie Berufs- und

Arbeitspädagogik, die auf eine spätere Tätigkeit als Unternehmerin und Ausbilderin vorbereiten. Die Weiterbildung schließt mit der Prüfung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Reutlingen ab.

Auch für das kommende Jahr liegen bereits Anmeldungen für die Meister-Vorbereitungskurse vor, berichtet Elke Gonser von der Modeschule Metzingen: Für die Fachrichtung Herren sind es 14 Anmeldungen, für die Fachrichtung Damen zwölf Anmeldungen.

Neben dem anerkannt sehr guten Niveau der Ausbildung spiele bei der großen Nachfrage sicherlich auch der Blockunterricht in Metzingen eine große Rolle, so Gonser. Das bedeute, dass die Teile I bis IV an bestimmten Schultagen angeboten werden. Dies ermögliche eine gleichzeitige berufliche Tätigkeit zur schulischen Vorbereitung auf die Prüfung.

Die neuen Meisterinnen

- Svetlana Ketterling aus Reutlingen
- Verena Leonie Wahl aus Reutlingen
- Luca Wex aus Reutlingen
- Eileen Domning aus Reutlingen
- Andrea Mayer aus Ebersbach an der Fils
- Christina Anselm aus Muggensturm
- Irina Kokuschin aus Löffingen
- Svenja Schäfer aus Ulm

Ausgezeichnet innovativ

Handwerksbetriebe aus der Region mit dem „TOP 100“-Siegel ausgezeichnet

Handwerk und Innovation passen bekanntlich gut zusammen. Der Maschinenbauer Somatec in Illmensee und der Medizintechnikerhersteller Bemotec GmbH in Reutlingen haben es nun schriftlich. Die Unternehmen wurden im Rahmen des bundesweiten Benchmarking-Wettbewerbs „TOP 100“ ausgezeichnet und dürfen sich zu den innovativsten Mittelständlern Deutschlands zählen.

Hand in Hand

Bei Somatec ist Innovation Chefsache. Klaus Mayer, der sein Unternehmen 1989 gründete, ist Geschäftsführer und Konstruktionsleiter in einer Person. Bis zu 20 Prozent seiner Arbeitszeit widme er der Entwicklung neuer Komponenten. Das Resultat: Pro Jahr werden durchschnittlich vier neue Produkte zur Marktreife gebracht. Jüngstes Beispiel ist ein patentgeschütztes Spannsystem zum Innenrundscheifen. Das System reduziert den Aufwand beim Bestücken von Schleifmaschinen erheblich.

„Uns ist es wichtig, dem Wettbewerb immer einen Schritt voraus zu sein, vor allem bei der Qualität“, sagt Mayer. Die „TOP 100“-Jury hob in ihrer Begründung neben dem innovationsfördernden Management vor allem das Innovationsklima im Unter-



Wissenschaftsjournalist und Moderator Ranga Yogeshwar überreichte die Auszeichnung an **Christa, Klaus und Yvonne Mayer**.

nehmen hervor. Somatec lege Wert auf Teamarbeit und binde die Mitarbeiter frühzeitig in die Entwicklungsarbeit ein. „Unsere Mitarbeiter bringen ständig Vorschläge ein, wie wir wirtschaftlicher und rationeller fertigen können“, so Mayer.
www.somatec-mb.de

Ideen für mehr Lebensqualität

Die Mobilität im Alter verbessern, daran arbeitet die Bemotec GmbH in Reutlingen. 2014 stellte das Unternehmen den ersten serienreifen elektrischen Rollator „beactive“ vor. Eine weitere Neuheit ist der Lift „belifted“, der Rollstuhlfahrer sicher an und über Stufen hinweghebt. Einen ent-



Bemotec-Geschäftsführer **Birgit und Siegfried Herrmann** bei der Preisverleihung in Essen.

Fotos: KD Busch/Compamedia

scheidenden Anteil daran haben die 38 Mitarbeiter, die mit ihren Ideen die Produkte und Prozesse kontinuierlich verbessern. „Wir haben flache Hierarchien und pflegen einen unkomplizierten Austausch“, erklärt Geschäftsführer Peter Herrmann. Vorschläge aus den Entwicklungs- und Produktionsteams gingen häufig in die Produkte ein. Das Unternehmen fördert Engagement mit Prämien und Preisen. „Unsere guten Ideen und ihre schnelle Umsetzung sind ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für uns“, erklärt Herrmann.

2013 feierte das schwäbische Familienunternehmen sein 25-jähriges Bestehen. Im Oktober diesen Jahres steht wieder die Hauptmesse „Reha-

care“ in Düsseldorf an, im Januar 2016 geht es mit dem Land Baden-Württemberg und dem „beactive+“ dann nach Dubai zur „Arab Health“.
www.bemotec.com

Zum Wettbewerb

Seit 1993 wird das „TOP 100“-Siegel an mittelständische Unternehmen vergeben. Die Teilnehmer stellen sich einem unabhängigen Benchmarking, das die Innovationsfähigkeit und -leistung nach wissenschaftlichen Kriterien erfasst. Über die Vergabe der Auszeichnung entscheidet eine Jury. Veranstalter ist die Compamedia GmbH. Zu den Projektpartnern zählt die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung.

Erneut mehr Ausbildungsverträge

Die positive Entwicklung setzt sich fort

Die Handwerkskammer Reutlingen kann erneut ein Plus bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen melden. Zum 30. Juni 2015 haben 1.127 Jugendliche – und damit 2,8 Prozent mehr als im Vorjahr – einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen.

Bereits in den vergangenen zwei Jahren hatte die Handwerkskammer Reutlingen als einzige Kammer in Baden-Württemberg eine positive Entwicklung der Berufsausbildungsverträge verzeichnen können. „Es ist erfreulich, dass wir auch in diesem Jahr erneut ein positives Ergebnis vorweisen können“, meint Karl-

Heinz Goller, Leiter der Ausbildungsabteilung der Handwerkskammer. Auch wenn sich noch keine abschließende Bewertung abgeben lasse – es sind erst ungefähr die Hälfte der Ausbildungsverträge für das Jahr eingegangen –, sei das eine äußerst erfreuliche Entwicklung, so Goller weiter.

Im Landkreis Reutlingen ist die Zahl der neuen Verträge um 5,4 Prozent gestiegen (2014: 349; 2015: 368); im Landkreis Tübingen waren es 6,4 Prozent mehr (2014: 218; 2015: 232). Auch der Landkreis Zollernalb freut sich über einen leichten Anstieg (+0,9 Prozent; 2014: 212; 2015: 214). Spit-

zenreiter ist der Landkreis Freudenstadt mit einem Plus von 18,9 Prozent (2014: 122; 2015: 145). Hier wurde das deutliche Minus vom vergangenen Jahr (-18,6 Prozent) wieder wettgemacht. Eine umgekehrte Entwicklung zeigt sich im Landkreis Sigmaringen. Hier ist in diesem Monat ein Minus von 13,9 Prozent (2014: 195; 2015: 168) zu verzeichnen; im vergangenen Jahr gab es hingegen ein Plus von 13,4 Prozent.

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklung weist Goller darauf hin, dass im Handwerk weiterhin Lehrstellen unbesetzt sind: In der Inter-

net-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer sind aktuell 599 freie Lehrstellen zu finden. Für das Jahr 2015 sind es sogar 723 freie Ausbildungsplätze, und zwar quer durch die mehr als einhundert Ausbildungsberufe des Handwerks.

In den nächsten Tagen wird die Handwerkskammer Reutlingen erneut alle ausbildungsberechtigten Betriebe anschreiben und um die Meldung freier Lehrstellen bitten.

I Zu finden sind freie Lehrstellen unter www.hwk-reutlingen.de/ausbildung oder über das Lehrstellenradar für iOS oder Android-Smartphones

Handwerk
› Bildung
Beratung

Handwerkskammer Reutlingen
Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen
Blindschreiben ist easy
ab 24. September 2015

Betriebswirt/-in (HwO)
ab 25. September 2015

Seminare für Sachverständige
Das schriftliche Gutachten
26. September 2015
Der Sachverständige beim Ortstermin
24. Oktober 2015

Gebäudeenergieberater/-in (HWK)
ab 8. Oktober 2015

Büroleiterin im Handwerk – Büropraxis I
ab 14. Oktober 2015

Lohn- und Gehaltsabrechnung, Grundlagen
ab 4. November 2015

Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)/Facility-Management (IMB)
ab 5. November 2015

Umgang mit Asbest nach TRGS 519, Abs. 4
ab 6. November 2015

Auftragsverantwortlicher vor Ort (AvO)
ab 18. November 2015

Finanzbuchhaltung mit Lexware Buchhalter
ab 18. November 2015
Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: jasmin.bayer@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen
Meistervorbereitungskurs, Teil 3 und 4, Teilzeit
ab 8. September 2015

DVS-Schweißlehrgänge, MAG, WIG, E
Vollzeit ab 14. September 2015
Abendkurs ab 28. September 2015

Computerschein A – Business-Office, abends
ab 21. September 2015

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware, Abendkurs
ab 21. September 2015

Betriebswirt/-in (HwO), Teilzeit
ab 30. Oktober 2015
Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Tübingen
AutoCAD-Grundlehrgang, abends
ab 22. September 2015

Meistervorbereitungskurse
Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit/Wochenendkurs
ab 9. Oktober 2015

Maler-, Lackierer- und Fahrzeuglackierer-Handwerk, Teil I und II
ab 10. Oktober 2015

KNX – Projektierung und Inbetriebnahme, samstags
ab 10. Oktober 2015

SPS-Fachkraft, Siemens STEP 7 300, Block A
ab 15. Oktober 2015
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung